



Aus ihrer Praxis am Sandkamp

Tipp des Monats

Rinderparasiten

Parasitenbedingte Erkrankungen bei den Rindern sind trotz ausgeklügelter Bekämpfungsstrategien nach wie vor an der Tagesordnung . Im Winterhalbjahr treten häufiger parasitäre Hauterkrankungen zB Steißbräude auf , aber auch Leberegelbefunde werden häufiger vom Schlachthof zurückgemeldet. Im Sommerhalbjahr stehen dann die Magen-Darm Wurm bedingten Verluste in der Jungrinderaufzucht im Vordergrund . Eine Sonderrolle spielen die Lungenwurmerkrankungen im Herbst mit dem massiven Einfluss auf die Atemwege .

Welche Parasiten sind besonders bedeutsam ?

1. Haarlinge , Läuse und Räudemilben

Die Tiere zeigen haarlose kahle Stellen auf der Hautoberfläche und einen starken Juckreiz. Bei Haaringen und Läusebefall tritt der Haarausfall häufig streifenförmig auf .

Räudebefall geht einher mit einer borkig, krustös veränderten Hautoberfläche , insbesondere am Schwanzansatz und in der Region des Euterspiegels.

Die Bekämpfung lässt sich leicht organisieren ,indem wirksame Präparate im sogenannten Poor ON Verfahren über der Rückenlinie der Tiere verteilt werden.

Empfehlenswert ist die Behandlung betroffener Tiergruppen im zeitigen Frühjahr.

2. Kryptosporidien und Kokzidien

Hierbei handelt es sich um Darmparasiten bei Kälbern in den ersten Lebenswochen. Die Biestmilchversorgung und damit die individuelle Abwehrkraft des einzelnen Kalbes spielt hierbei eine besondere Rolle . Desweiteren muss insbesondere auf die Umwelthygiene geachtet werden ,da die Infektionserreger aus der direkten Umgebung aufgenommen werden. Die Infektion betrifft immer ganze Tiergruppen und bedeutet die mehrfache Gabe wirksamer Präparate über das Maul.

3. Parasiten der Weiderinder

a) Magen-Darmwürmer

Diese schädigen die Schleimhäute im Darmtrakt . Damit ist eine ausreichende Futterverwertung nicht mehr gewährleistet und es kommt zu Wachstumsstörungen . Diese machen sich dann in einem höheren Erstbesamungsalter mit allen Folgen ,aber auch mit einer verringerten Färsenmilchleistung bemerkbar. Die Bekämpfung der Magendarmwürmer sollte nach einem strategischen Konzept erfolgen. Diese Massnahmen beinhalten ein :

- Weidemanagement : - Kälber erst nach Mähnutzung austreiben
 - beachte saubere und trockene Tränkeplätze
 - Vornutzung zur Heu -oder Silagebereitung senkt die Parasitendichte
 - keine frische Gülle auf die Weide ausbringen
- Einsatz von antiparasitären Präparaten :
 - langwirkende Spot On Medikamente beim Weideaustrieb
 - Einsatz sogenannter Parasitenboli
 - Aufstallungsbehandlung im Herbst durchführen



b) Lungenwürmer

Diese Infektion tritt im Herbst auf nassen Weideflächen mit den Symptomen einer Lungenentzündung auf. Besonders gefährdet sind erstsömmerige Jungrinder und alte Milchkühe, da bei diesen das Immunsystem noch nicht entsprechend ausgeprägt ist oder schon geschwächt ist. Typisch ist ein Abhusten wenn sich die Tiere sich in Bewegung setzen. Die Therapie erfolgt einfach über sogenannte Spot On Aufgussverfahren im Erkrankungsfall oder vorbeugend gegen das Einschleppen von Infektionslarven mittels der Aufstallungsbehandlung im Herbst. Über Schutzimpfungen kann man eine gezielte Immunisierung gegen den Erreger Dictiocaulus viviparus vornehmen.

Nach einer ersten Weideperiode sind zweitsömmerige Rinder mit einer Immunität versehen.

c) Leberegel

Typische Leberegelstandorte sind nasse, anmoorige Weidegebiete. Grundsätzlich benötigt der Leberegel in seinem Entwicklungszyklus einen Zwischenwirt, die Zwergschlamm Schnecke. Diese wiederum benötigt stehende Gewässer, länger bestehende nasse Flächen scheinen auch ausreichend zu sein. Zum Verständnis der schädigenden Wirkung, muss man die sogenannte Körperwanderung der Larven verstehen. Hierbei erfolgt eine Passage vom Maul über die Speiseröhre über den Darm bis in die Gallengänge und die Leber. Hier treten dann die chronischen, typischen Schäden mit den sogenannten Verkalkungen in der Leber auf. Daraus resultieren dann Störungen in der Körpermasseentwicklung, aber auch herabgesetzte Fruchtbarkeit und Milchleistung.

Zur Therapie stehen Medikamente zur Verabreichung über das Maul und im Spot On Verfahren zur Verfügung.

Entscheidend für den Befall mit Leberegel ist es aber, den Zugang zu feuchten Weidegebieten zu verhindern. Günstige Behandlungszeitpunkte sind im Herbst nach der Aufstallung und eine Behandlung im Frühjahr zwischen Februar und April.

d) Weidestechfliege, Mücken und Zecken

Diese Parasiten sollen nur der Vollständigkeit halber Erwähnung finden.

Fliegenbefall lässt sich mittels Medikamenten bestenfalls lindern. Besser scheint die biologische Bekämpfung zB mittels einer gezielten Ansiedlung von zB der sogenannten Güllefliege bei ganzjähriger Stallhaltung zu funktionieren. Gute Belüftungssysteme und ein permanentes Reinigungsverfahren der Oberflächen im Stall vermögen den Fliegendruck ebenfalls zu senken.

Wann ist der beste Zeitpunkt für eine Untersuchung auf den Parasitenbefall?

Hierzu gibt die folgende Übersicht Auskunft.

Parasit	Zeitraum	Probe
Magendarmwürmer	April bis Dezember	Kotprobe
Lungenwürmer	Juli bis Oktober	Kotprobe, Blutprobe (AK)
Leberegel	Oktober bis April ganzjährig	Kotprobe Milch- oder Blutprobe (AK)



TIERARZTPRAXIS AM SANDKAMP